

KIESELMOND

Lumo

und das Flüstern des Windes



Buch 1

KIESELMOND

Lumo

und das Flüstern des Windes

In einer Welt, in der die Winde Geschichten tragen und die Bäume Erinnerungen bewahren, lebt ein kleiner Wanderer namens Lumo.

Eine Geschichte über Neugier, Mut und Verbundenheit



Lumo liebt es, neue Wege zu entdecken. Jeden Tag ein bisschen mehr.



Manchmal ist die Welt laut. Manchmal ist sie leise. Beides ist okay.



Heute aber ist etwas anders. Etwas ruft ihn.



Ein Flüstern. Kaum zu hören. Aber echt.



Es kommt aus dem Alten Hain.



Niemand geht gern allein dorthin. Es heißt, dort vergisst man, wer man ist.



Aber Lumo ist neugierig. Und ein bisschen mutig.



Er packt seine kleine Tasche, atmet tief ein und geht los.



Je näher er kommt, desto leiser wird alles.



Selbst die Gedanken werden leise.



Plötzlich sieht er etwas zwischen den Bäumen.



Ein Wesen. Klein. Zart. Und traurig.



„Ich habe meinen Klang verloren“, flüstert es.



„Deinen Klang?“ fragt Lumo.



„Ja. Jeder von uns hat einen Klang im Herzen. Er macht uns zu dem,
wer wir sind.“



„Ohne meinen Klang bin ich nur noch ein Flüstern.“



Lumo denkt nach. Was ist, wenn er den Klang findet?



„Ich helfe dir“, sagt Lumo.



Das Wesen lächelt zum ersten Mal. „Danke.“



Gemeinsam machen sie sich auf die Suche.



Sie fragen den Bach.



„Vielleicht ist er tief unter dem Wasser“, sagt er.



Sie fragen die alte Eiche. „Vielleicht hat er vergessen“, sagt sie.



Sie fragen den Wind. „Vielleicht versteckt er sich“, lacht er.



Überall suchen sie. Doch nichts hilft.



Lumo wird müde. „Vielleicht ist der Klang wirklich für immer weg.“



Das Wesen legt ihm eine Hand auf die Schulter. „Manche Klänge finden wir nicht da draußen.“



„Manche waren die ganze Zeit in uns.“



Lumo schließt die Augen. Er atmet ein. Und hört hin.



Tief in seinem Herzen ist etwas.



Ein leiser, warmer Ton. Sein eigener Klang.



Er teilt ihn mit seinem neuen Freund.



Das Wesen beginnt zu leuchten. Sein Klang ist zurück!



Sie lachen. Sie tanzen. Sie feiern.



Als die Sonne sinkt, verabschieden sie sich.



„Danke, Lumo. Du hast nicht nur meinen Klang gefunden ... Du hast an mich geglaubt.“



Lumo winkt, bis das Leuchten am Himmel verschwindet.



Manchmal müssen wir weit gehen, um etwas zu finden. Manchmal ist es schon die ganze Zeit in uns.

KIESELMOND